

Schuhmacher-Fachblatt

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands und Publikationsorgan der Zentral-Firmen- und Einzelhändler der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen

Nr. 21 Erscheint jeden Sonntag. Gotha, 23. Mai 1920 Inserate kosten 75 Pfg. die einseitige Zeile. 34. Jahrg.
Abonnementspreis: 2.50 Mk. für das Vierteljahr. (Telephon: Nr. 174.) Tel. Wiederholungen Rabatt. Stellenvermittlungs-Anzeigen für Mitglieder 10 Pfg.

Sechste Auflage des Schuhmacher-Fachblattes 106 000!

Das Pfingstfest

Es unstreitig das schönste Fest im Jahre. Die Natur prangt um diese Zeit in ihrem schönsten Schmuck, eine reiche Blüten- und Blumenpracht zielt alle Gauen, herrlich beleuchtet von den milden Strahlen der Sonne. Das Menschenherz atmet auf, sich ergönd an dem Wunder der Herrlichkeit der Welt.

Reider trifft hier das Sprichwort zu: „Die Welt ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hin kommt mit seiner Dual.“

Die Erde könnte für die Menschen ein Paradies sein, wenn sie sich dieselbe nicht zur Hölle machte. Statt in Frieden und Freundschaft die reichen Schätze, die die Erde bietet, zu genießen, und die allen eine auskömmliche Existenz gewährt, bekämpfen sie sich schlimmer wie wilde Tiere, erfinden sie die raffiniertesten Mordwerkzeuge, stürzen sich in Wahnsinn oder lassen sich in Kriege treiben, um sich tausendweise mit jenen Mordwerkzeugen aus der Welt zu schaffen oder zu Krüppeln zu machen und das, was Natur und Menschenliebe geschaffen, brutal zu vernichten und damit Hunger, Elend und Jammer über die Menschen bringen.

Nach der christlichen Sage erfolgte 50 Tage nach dem Osterfest die Ausgießung des heiligen Geistes. Die Parole an die Jünger Christi lautete: Nun geht hin in alle Welt und lehret alle Völker das neue Evangelium, das darin bestand, daß alle Menschen Brüder sind, daß sie sich wie Brüder vertragen sollen, daß keiner den andern unterdrücken und ausbeuten soll. Wie weit die gegenwärtigen Vertreter der christlichen Kirche von diesen Grundfäden abgewichen! Ja diese in ihr Gegenteil verkehrt haben, zeigt uns ihr Verhalten im Kriege, wo sie mit zum Kriege hehnten, die Waffen der in den Krieg ziehenden Soldaten legten, schamlose Ausbeutung der Armen durch die Reichen verteidigten und mit geringen Ausnahmen immer auf der Seite der Starken und Mächtigen gegen die Armen und Schwachen stehen. Wo sind die Vertreter der christlichen Kirche, die ihre Verkünder des Christentums folgen, der mit eigener Faust die Wechsell und Bucherer aus den Tempeln trieb, um ihren Bannstrahl gegen die Bucherer und Schieber in heutiger Zeit loszulassen, durch deren Schuld Millionen Proletarierkinder, Greise und Greisinnen langsame verhungern? Es genügt nicht, daß einzelne da und dort einige weisliche Worte über den schamlosen Bucher lippen.

Es war vor zweitausend Jahren, als die erste Internationale durch die Christenlehre ins Leben trat und sie zeigt uns, daß wenn eine Lehre gut und vernünftig ist, sie sich trotz aller Widerstände Bahn bricht. Das brutale Börmertum und die Flaubenheere verfolgten die ersten Christen mit unumschlichen Grausamkeiten, aber sie konnten deren Siegeslauf trotzdem nicht hindern.

Die wahre Christenlehre wurde im Laufe der Jahrhunderte gefälscht, sie sank zu einer willkürigen Dienerin der Herrschaft der Mächtigen herab.

Ihre anfängliche Entwicklung zeigt zu Vergleichen. Die Macht einer Weltanschauung gewinnt, sobald sie über den engen Rahmen eines Volkes hinausdringt, die durchgreifende Macht einer Weltanschauung wurzelt in ihrer Internationalität. Die herrschenden Klassen sind für sich und ihre Interessen international, sie unterstützen die Reaktionäre eines Landes im

Kampfe gegen die Arbeiter mit allen Mitteln; nur wenn die Arbeiter das gleiche tun und sich mit ihren Klassengenossen in allen Ländern verbinden, dann finden sie diese Verbindung als unpartriottisch. Ein klassisches Beispiel zeigt uns der internationale Kampf gegen die Arbeiterrepublik Sowjetrußlands. Der gesamte internationale Kapitalismus verschwor sich gegen das Rußland der Arbeiter, und Geld, Kanonen, Munition und Soldaten werden in Massen dahin entsandt, um der sozialen Republik ein Ende zu bereiten, und dort die Herrschaft des Kapitalismus wieder zu etablieren, trotzdem die russische Sowjetregierung allen Mächten den Frieden angeboten.

Das Geschick der Ultrapatrioten ist also verständlich. Die Geschichte zeigt ihnen, daß das Christentum erst dann den römischen Unterdrückern und Blutlängern gefährlich zu werden drohte, als es den Weg der Internationale beschritt; die eigene Erfahrung lehrte ihnen, daß sich das Kapital erst durch internationale Betätigung zur vollendeten Hölle der ausgebeuteten Menschheit entwickelte. Deshalb das heuchlerische Gezeier über die naterlandslosen Gesellen. Das aufgeklärte Proletariat läßt sich durch dergleichen Künste nicht verführen. Vielmehr erkennt es immer mehr, daß es auf dem rechten Wege ist, daß es über die Landesgrenzen hinaus seine Interessen mit seinen Klassengenossen in enger Verbindung vertreten muß. Daß dabei die Kriegs- und Völkerverheugung sähmgelegt wird, ist eine der edelsten kulturellen Errungen schaft. Der steue Weg zum Wohlstand der Völler ist international, auf ihn wandelt das Proletariat mit Kampfschlossenheit und Siegeszuversicht, und ob auch der Weg steinig und hart ist, es wird kein Ziel erreichen.

Die Idee, die dem Pfingstfest zugrunde liegt, die Verbrüderung der Völler, wir huldigen ihr. Wir begrüßen die zu neuem Leben erwachte Natur. Und jede Knospe, jede Blüte, jedes zartgrüne Blättchen ruft uns zu: Vorwärts, lerne Leben und Hoffen, kämpfe dich durch zu goldener Frucht. Raffe dich auf, dein Zukunftsglaube verjüngt dich und du wirst deinen Aufgaben gewachsen sein. Und ob auch mancher Hapfshauer manche Blüte zernickt, die Masse, die Art strebt vorwärts, Sturm- und wettertrotzend und drängt zum Erstbegegnen.

Lernen wir von der Natur, streben wir mit gleicher Ausdauer vorwärts und haben wir unser Zukunftsziel stets im Auge, um so eher werden wir den Frühling der Gesamtheit erleben.

Gewerkschaftsbewegung und Klassenkampf.

(Schluß.)

In unseren früheren Artikeln haben wir mehrfach die zunehmende Verhärtung der Klassengegenseite erwähnt. Sie war in Deutschland schon vor dem Kriege deutlich fühlbar, wie an dem schaden Kampfe zu sehen war, den Staatsgewalt und Unternehmertum in den letzten Jahren vor dem Weltkrieg gegen die Gewerkschaftsbewegung führten, weil sie ihnen zu mächtig wurde. Seitdem hat sich der Zustand in Prinzip nicht verändert, d. h. die Klassengegenseite weisen eine zunehmende Verhärtung auf. Krieg und Revolution haben die Entwicklung beschleunigt, und heute sehen wir die Klassen einander gegenüberstehen, gerüstet zum letzten entscheidenden Gange.

Die Bourgeoisie weiß, daß im Proletariat der Hölle lebendig ist, die kapitalistische Ordnung endgültig zu beseitigen, und sie möchte eine Weltlichkeit von Barren sein, wenn

sie sich nicht gegen ihren Sturz aus Selbstverleugung wehren wollte. Das ist der Grund, weswegen das Unternehmertum und seine Presse eine Stellung durch jeden Mittel, der unnormalen Verhältnissen fernste Beachtung in der breiten Öffentlichkeit gefunden hätte, in heutige nervöse Erregung verlegt wurde. Obwohl die Bourgeoisie gegenwärtig schon wieder mehr Vertrauen zur Staatsmacht hat, als etwa vor einem Jahre, so wird sie doch noch immer auf das Empfindlichste von jeder größeren Bewegung berührt. Und so erleben wir denn, daß die ganz unter dem Einfluß der besthenden Klassen stehende Regierung den Belagerungszustand aushängt, die Zeitungen des Proletariats massenhaft zurückhält und die Arbeiterführer, die nicht als gungelamt gelten, in Haft nimmt, weil der Bergarbeiterstreik erneuert werden soll. Es steht heute unübersehbar fest, daß dieses das wahre und einzige Grund für die jüngste große Demonstration der Bauer, Heine und Roste war. Das ist der offene Kampf mit politischen Gemeinmächtern gegen die von den Gewerkschaften geführten Selbstbewegungen der Arbeiterklasse.

Aber da die deutsche Bourgeoisie trotz aller ihrer politischen Unfähigkeit einseht, daß man nicht ewig mit dem Belagerungsstand regieren kann, so will sie nach Mitteln umhau, um die Gewerkschaftsbewegung demoral zu machen. Die Abhänger der Unternehmertum haben sich seit der Zeit vor dem Kriege keineswegs verändert, nur die Methoden haben ein wenig gewechselt. Sie suchen sich die Gesetzgebung, um für die Gewerkschaftsbewegung Bedingungen zu schaffen, die jeder, auch der maßvollsten Gewerkschaftsarbeit, das Leben sauer machen müßten, und um den durch die Revolution ein wenig erweichten Schamlosigkeit der Arbeiterklasse wieder nach Möglichkeit einzunehmen. Das letzte Ziel ist zum Teil erreicht worden durch das Betriebsratsgesetz, es wird weiter verfolgt durch den gegenwärtig todenen Kampf gegen den Arbeitsunruhe. Der andere Zweck soll erfüllt werden durch das vom Unternehmertum erzwungene Gesetz über die Kette freizulassen.

Wir sehen, daß die Staatsmacht, als ein politischer Machtfaktor, den Wünschen des Unternehmertums in allen diesen Fragen nach entgegenkommt. Und hier wird der Kampf gegen die Gewerkschaftsbewegung mit politischen Mitteln geführt. Sie unterscheiden sich nicht wesentlich von den Methoden der Gesetzgebung, die vor dem Kriege gegen die Arbeiterklasse und gegen die Gewerkschaften im besonderen zur Anwendung gebracht wurden. Sie erinnern z. B. an den Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitsfähigkeit der Berufsvereine und an ein Arbeitsunruhegesetz, die beide vor dem Kriege die Öffentlichkeit beschäftigten, und von denen besonders das erste Gesetz den Gewerkschaften Füllen und Schlingen legen sollte. Wir sind überzeugt, daß die Maßnahmen, die die Bourgeoisie des wilhelminischen Deutschlands damals setzen konnte, bei Gelegenheit des Frühlingstages von der Regierung und Reichstagsmehrheit der Republik weiter verfolgt werden.

Der Unterschied ist nur, daß die Vorhände der Gewerkschaften vor dem Kriege derartige Verhände einseitig ablehnten, während sie heute an ihnen beteiligt sind. Sie sitzen in den Ministerien als Minister oder sie sitzen diesen als wirkliche oder freiwillige Beobachter zur Seite und sie werden zu allen Vorbereitungen der neuen sozialen Gesetzgebung herangezogen. Das ist doch ein offenes Geheimnis. Auf solche Art machen sie ihre Politik und sie tun es in ihrer Eigenschaft als führende Gewerkschaften. Wären sie das nicht, dann würde kein Hofn nach ihnen trüben. Und darum müßten wir wieder sagen, es ist unbedeutlich, wenn man jenen Gewerkschaften beibringt, denen diese Art von Politik nicht gefällt, weil sie den alten Grundfäden der Bewegung treu geblieben sind, die Politik und die Propaganda für ihre Auffassung unumgänglich machen will durch die Verpflichtung auf die politische Neutralität.

Aber das Unternehmertum bringt noch ein weiteres Mittel in Anwendung, um der Gewerkschaftsbewegung ihre gefährliche Schärfe zu nehmen. Die Unternehmer wissen, daß die Gewerkschaften die Methoden ihrer Tätigkeit erwei-

beden en
haben die
alten und
es Mühe
Wärde
schärfste
sunde Be
entgegen
man in
ft. Verle
d. Berlin
Gewerb
nd 8 Uhr
lbe pänd
röße 68/60
8 Uhr, im
1/2 Uhr im
n 17.
n Wickel
t „Unfon“
lbe in der
7 Uhr im
Hauptauf
de 8 Uhr
Baumstör
in „Eppen
Verfamme
d. R.
8 Uhr im
e 60-62
nd 8 Uhr
de 8 1/2
7 1/2 Uhr im
I. — Der
lebericht
en. — Ver
galtener.
ch kurzer
Mitglied
ter
en halten
l. G.
bed Mit
del.
wird Spa
endeb.
chleben am
Mitglieder
nier
ren halten
g l. G.

Die Arbeiter der Industrie sind... (Text continues with a discussion on industrial workers and their conditions)

Als jedoch der Krieg eine Wendung nahm... (Text discusses the impact of war on the labor movement and the role of unions)

Der nicht blind ist oder nicht bemerkt die Augen vor der Wirklichkeit schließt... (Text analyzes the political and social implications of the current situation)

Ein solches Mitbestimmungsrecht... (Text discusses the concept of co-determination and its importance for workers)

Wir erwarten nicht zu erkennen, wie sich die Gewerkschaftsbewegung... (Text expresses expectations for the future of the labor movement)

Die Situation, die für die Gewerkschaftsbewegung... (Text describes the current state of affairs for labor unions)

Die Großindustrie bringt eine Menge etablierter... (Text discusses the role of large industry and its impact on the workforce)

Die Arbeiter der Industrie sind... (Text continues with a discussion on industrial workers and their conditions)

Die ökonomischen Verhältnisse haben zuerst die Klasse der Bevölkerung in Arbeiter verewandelt... (Text discusses economic conditions and their effect on the labor force)

Die Schlässe aus dieser Voraussetzung... (Text discusses the implications of certain assumptions)

Und nun sage man uns, wie es den Gewerkschaften möglich ist... (Text asks a question about the capabilities of labor unions)

Die Beitragserhöhung in unseren Bruderorganisationen.

Nicht durch Verbandsratsbeschluss, sondern durch Abstimmung ist eine beträchtliche Erhöhung der Beiträge festgesetzt worden.

Fall mit Stimmeneinheitlichkeit wurden die Anträge des Zentralvorstandes bezüglich Regulierung der Beiträge und Unterstellungen von den Mitgliedsversammlungen, von welchen der Zentrale bis 22. März l. Js. Berichte zufamen, angenommen.

Berichte liegen vor von 27 Ortsgruppen und 308 Stellen mit einer Zahl von 6897 Vollzahlern.

Es ist daher ab 1. April 1920 einzubehalten als: Beitragsgebühr... (Table with 2 columns: Rate, Amount)

Zusammen in einem Unterjahrsjahre: (Table with 3 columns: Rate, Amount, Total)

Streikunterstützung: (Table with 3 columns: Rate, Amount, Total)

Die Beitragserhöhung in derselben Höhe wie die Arbeitslojenunterstützung am Orte.

Ueberstellungslojenbeiträge von 50,- bis 150,- Kr. nach zweijähriger Mitgliedschaft je nach der Dauer derselben und der Entfernung der Ueberstellung.

Der neue polnische Zolltarif.

Am 10. Januar 1920 ist ein einheitlicher Zolltarif im ganzen polnischen Staate in Kraft getreten, der sich im wesentlichen auf dem russischen Tarif aufbaut und dessen Anordnung und Einteilung beibehält, die einzelnen Erzeugnisse und Stoffe jedoch noch weiter unterteilt.

Die Zolltarife sind in allen Fällen die fakturen, wenn beschaffbar, vorzulegen.

Zolltarif Warenartgattung Zollfuß für 1 Dg. in poln. Mark.

57. Leberwase. 300. 1. Zubehörlung aller Art mit Ausnahme des besonders genannten mit einem Gewicht für ein Paar von a) mehr als 2000 Gr. 150,- b) 1000 Gr. bis 2000 Gr. (einschließlich) 330,- c) 600 Gr. bis 1000 Gr. (ausschließlich) 500,-

300. 2. Zubehörlung, ladert, aus Seidenstoff, in fertiger und halbfertigem Zustande.

300. 3. Zubehörlung aus Kunstseide, Leder und Gattinpercha, mit oder ohne Gewebe, Leder, Schnallen und bergelichen 170,-.

137. 300. 2. Schmiercreme, flüssige Tinte, Schuß- und Metallpulvermittel, flüssiges Gummi, Sandelstein und andere Klebmittel für Glas, Porzellan, Papier usw. 70,-.

150. 300. 1. b. Schuß- und Tapesierpapier, aus Blech zugeschnitten (Lads, Semecores) 45,-.

Warnung.

In Anbetracht des für Ausland gestiegener Interesses der deutschen Arbeiterklasse ist es nicht gewagt, öffentlich zu warnen vor Plänen, die sich damit befassen, eine Auswanderung nach Ausland zum Zwecke umfassender Ausbeutung vorzunehmen.

Alle Bestrebungen, die nicht von dem Gedanken geleitet sind, am Aufbau der russischen Wirtschaft zunächst nur durch Organisationen, Lehrkräfte und Facharbeiter, sowie durch gemeinsinnigen Warenaustausch mitzuwirken, bedürfen des Herorrufen eines Misstrauens gegen Pläne, die das russische Volk wie eine Anziehung empfinden muß.

Die verhängnisvolle Ideologie, die zu solchen verunftwidrigen Plänen führte, gefährdet in hohem Maße die so bitter notwendige Freundschaft der beiden Völker und muß geradezu verhängnisvolle Folgen hervorbringen durch die Enttäuschung, die Tausenden deutscher Arbeiter durch sie droht.

Wir kommen auf diesem Wege nie vorwärts, wir erzielen auf diese Art niemals die Wiedereinführung und Vervollständigung der für das große Objekt und seine und unsere freirechtliche Zukunft so notwendigen deutschen Wirtschaftsapparates.

Wir glauben berechtigt zu sein zu der Forderung, daß unverzüglich seitens aller schon bestehenden Organisationen in eine allgemeine Beratung eingetreten wird, ganz gleich, ob einzelne Organisationen schon zu Sonderabkommen gelangt sein sollten oder nicht.

Wenn nicht die Bildung einer Gesamtorganisation auf der Grundlage einer Arbeits- und Lebensgemeinschaft erstrebt werden soll mit Rückwirkung auf den deutschen Wirtschaftsapparat zur Hebung seiner Funktionsfähigkeit, so ist das ein bedauerlicher Beweis für eine fast ungläubliche Unfähigkeit zu großzügiger Arbeit auf der Seite derjenigen, die ein Vortrecht zur Führung der Arbeiterklasse annehmen.

Wir rufen - wir warnen! Es wird Zeit, daß wir Vernunft annehmen. Otto Vertz, Sekretär des deutschen Arbeiterrates in St. Petersburg.

Die neue Welt.

Jum Ende mit der Gungung und zum Ende hin
 den die...
 ...
 ...

Wie oft hat nicht jeder einzelne hartes, Schwermes zu er-
 tragen gehabt, wie mancher erachte nicht Gedulde wagen, das
 er nur gewöhnlich unterworfen. Und es ging vorüber, es schien
 ...

Doch, wenn seine Kraft auch schwächer, Mensch in
 ...
 ...

Und darum, weil so viele ihr ganzes, großes Inneres,
 ihre ganze Seele hinein in ihre Kampfeszeit,
 ...

Mai.

Werden und Bergehen ist das Leben. Werden und Ber-
 gehen die Geschichte der Menschheit, der Welt. Und democh
 ...

Auch das geistige Leben der Menschheit weist diese Ent-
 wicklung aus Werden und Bergehen auf. Alle Ideen
 ...

Wieder beginnt eine neue Gedankenwelt zum Siege zu
 ...

Die Säulen kamen. Gewaltig erlebte der Mensch,
 ...

Nicht will Wirtschaftswissenschaft mehr sein der Mensch. Er
 ...

Die schließliche Regierung will dem Vorküchertum zu
 ...

Aus unserem Beruf.

Die schließliche Regierung will dem Vorküchertum zu
 ...
 ...
 ...

Arbeitervereinigungen.

Düsseldorf. Wegen Lohnunterschieden und Ver-
 ...
 ...

Frankfurt a. M. Die hiesigen Schuhmachergesellen
 ...
 ...

Kiel. Den Anlaß zu dem diesjährigen Streik, wel-
 ...
 ...

Die am 12. und 13. April tagenden Meisterver-
 ...
 ...

Achtung! Achtung!
 Wir bitten zu beachten:
 1 Brief kostet 40 Pfg.
 1 Postkarte 30 Pfg. Porto.
 Die Redaktion.

Die am 12. und 13. April tagenden Meisterver-
 ...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

Lauben (Schl.). Die Kollegen befinden sich in einer
 ...
 ...

Barz i. Odbg. dürfte vielleicht den Kollegen vom
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

Der Jahressatz... vom 1. Mai ab die Erhöhung des Sozialbeitrages von 10 auf 20 Pfg. pro Woche und Mitglied.

Der Jahressatz... vom 1. Mai ab die Erhöhung des Sozialbeitrages von 5 auf 10 Pfg. pro Woche und Mitglied.

Der Jahressatz... vom 1. Mai ab die Erhöhung des Sozialbeitrages von 10 auf 20 Pfg. pro Woche und Mitglied.

Der Jahressatz... vom 1. Mai ab die Erhöhung des Sozialbeitrages von 20 Pfg. pro Woche und Mitglied.

Der Jahressatz... vom 1. Mai ab die Erhöhung des Sozialbeitrages von 10 auf 25 Pfg. pro Woche und Mitglied.

Der Jahressatz... vom 1. Mai ab die Erhöhung des Sozialbeitrages von 10 auf 25 Pfg. pro Woche und Mitglied.

Die Mitglieder genannter Jahressätze machen wir darauf aufmerksam, daß die Rückzahlung dieser Beiträge die Kosten des 9. u. a. nach sich zieht.

München, den 10. Mai 1900. Der Vorstand.

Bekanntmachungen der Ortsvereine

- Schwabing l. S. Paul Wolf, Petersstraße 1, 1. Bez.; Wilhelm Müller, Gerbergasse 9, 2. Bez.; Otto Keller, Wöhlstraße 2, 3. Bez. Unterstützung zählt der 2. Bez. aus in der Zeit von 12-1 Uhr mittags und 5-6 Uhr abends.

- Spornberg (R.-L.) Paul Reymond, Johannesgasse 2, 1. Bez.; Paul Krüger, Burgstraße 9, 2. Bez.; Adolf Krüger, Petriergasse 10, 3. Bez. Sämtliche Zuschriften sind an den 1. Bez. zu richten.

Wichtig! Ausgeben und Aufbewahren!

Der neue Postportotarif bringt so enorme Erhöhungen aller Postgaben, daß wir genötigt sind, alle diesbezüglichen Ausgaben auf das bringende Notwendige zu beschränken. Aus diesem Grunde empfehlen wir allen Ortsvereinen für die nächsten Monate...

Bei dieser Angelegenheit verweisen wir unsere angelegentlichsten Ortsbeamten darauf, daß für abgelaufene Karten der erste Teil ebenfalls die Bücher in den Zahlbüchern ausgestellt werden...

Berichtigung.

Im Bericht von der Bezirkskonferenz in Dresden des 7. Bezirks wird es so dargestellt, als wenn ich das Zustandekommen des Tarifs als eine Ueberrumpelung betrachtet hätte...

Wenn Ihr einzig seid...

Seht Ihr es nicht, Ihr armen, blinden Toren, Wie sich des Fortschritts Feinde munter rüsten, Wie sie sich schon des nahen Sieges brüsten...

Eine Erwiderung.

Auf meinem Artikel zum Verbandstage hat der Kollege Georg Müller-Stuttgart eine Erwiderung im 'Fachblatt' veröffentlicht auf die eingeleiteten ich mir, wegen der niedrigen Schreibweise, versagen muß...

Kollege Simon zu seinem 55. Geburtstag!

Lieber Joseph! Wir bringen Dir unsern Glückwunsch aus Offenbach, der schönen Stadt, die Du oft bewunderst hast, an dieser Stelle dar...

Literarisches.

Toni Sender: Die Frauen und das Räteystem. (Preis 1,20 Mk.) Die vorliegende Broschüre enthält das mit beglühendstem Beifall ausgezeichnete Referat der Genossin Toni Sender auf der Reichsfrauentagungsversammlung der Unabhängigen Sozialdemokratie in Leipzig...

Das Ding ist, - Gewerkschaftsbewegung und Klassenkampf (Schluß). - Beitragserechnungen in unseren Brudervereinigungen. - Der neue postliche Tarif (Warnung, Du und dein Verband. - Mit. - Aus unserem Beruf. - Mitteilungen. - Aktion! - Verbandsnachrichten. - Berichtigung. - Eine Erwiderung. - Literarisches. - Versammlungskalender.

Versammlungskalender.

- Mitglieder-Versammlungen.
Aachen, Montag, den 14. Mai, Mitglieder-Versammlung.
Berlin (Schloßarbeiter), Unsere Mitglieder-Versammlungen finden am Montag, den 7. Juni, abends 7 Uhr in den bekannten Lokalen statt.

Inhalts-Verzeichnis.

Das Ding ist, - Gewerkschaftsbewegung und Klassenkampf (Schluß). - Beitragserechnungen in unseren Brudervereinigungen. - Der neue postliche Tarif (Warnung, Du und dein Verband. - Mit. - Aus unserem Beruf. - Mitteilungen. - Aktion! - Verbandsnachrichten. - Berichtigung. - Eine Erwiderung. - Literarisches. - Versammlungskalender.

Verantwortlicher Redakteur: Wilh. Bod, Götth. Druck u. Verlag von Wilh. Bod u. Co., Götth.

Weiterer Schuhmachergehilfe mit allen Reparaturen vertraut, sucht Stellung in Thüringen oder Prov. Sachsen. Fritz Claar, Bad Nauha, Wilhelmstraße 12.

Junger Schuhmacher sucht Stellung in guter Manufaktur. Frau Gerlach, Schuhmacher, Wöhlstraße 1a.

Tüchtiger Zuschneider und Schäftemacher welcher auch Modellieren kann, in basenbe Stellung gesucht. Schuhfabrik Hummel, Warbach a.N. (Württemberg).

Für sofort gesucht: Ein tüchtiger Galoschenmacher Holzschuhfabrik Oberhausen, Rirstraße 43.

Inserem Kollegen Hermann Wehler nebst seiner lieben Frau zu feiner am 4. Mai stattgefundenen Silbernen Hochzeit die besten Glückwünsche. Die Redaktionen von Ikenau.

Inserem Kollegen Heinrich Wettsch nebst seiner lieben Frau die herzlichsten Glückwünsche zu ihrer am 22. Mai stattgefundenen Hochzeit. Adolphe Bad Götth.

Dem Kollegen Jean Klein zur Verlobung mit seiner lieben Braut Adele die herzlichsten Glückwünsche. Der Vorstand des Wiesdorf a. Rhein.